

Calmer Tagblatt

Nr. 178.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Bogenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Welkamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 5. August 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Bekanntmachung.

Die zum militärischen Nachrichtendienst benutzten Briestauben tragen die ihnen anvertrauten Depeschen in Aluminiumhülsen, die an den Schwanzfedern oder an den Ständern befestigt sind.

Trifft eine Taube mit Depesche in einem freien Taubenschlage ein oder wird sie eingefangen, so ist sie ohne Berührung der an ihr befindlichen Depesche unverzüglich, falls eine Fortifikation am Orte,

an diese, andernfalls an die oberste Militärbehörde auszuhändigen. Ist auch eine Militärbehörde nicht am Orte, so ist die Taube an den Ortsvorsteher zu übergeben, der für die Weiterbeförderung der Depesche an die Militärbehörde oder an den Befehlshaber der nächsten Truppenabteilung sorgen wird.

Die Durchführung dieses Verfahrens erheischt die tätige Mitwirkung der gesamten Bevölkerung. Von ihrer patriotischen Gesinnung wird erwartet, daß jedermann, der in den Besitz einer Briestaube

gefangt, bereitwillig den vorstehenden Anordnungen entsprechen wird.

Calw, den 31. Juli 1914.

A. Oberamt: Binder.

Vorstehende Bekanntmachung gilt auch als von hier aus erlassen.

Calw, 1. August 1914.

Stadtschultheißenamt: Conz.

Wildeutschland in Waffen.

Die deutsche Mobilmachung ist in vollem Gange. Und das ist notwendig, und war notwendig, nach dem, was der Telegraph heute und gestern über die Ereignisse zunächst an der russischen Grenze meldete. Deutschland antwortete auf die russischen Grenzüberstreichungen mit der amtlich noch nicht beglaubigten, tatsächlich aber wohl schon erfolgten Kriegserklärung. Dagegen sind dem russischen Botschafter in Berlin seine Pässe zugestellt worden; die diplomatischen Beziehungen sind somit abgebrochen. Es brauchte einer solchen aber gar nicht. Rußland hat die Feindseligkeiten eröffnet, ohne sich an das Herkommen zu halten und den Krieg zuvor anzusagen und wenn sich Deutschland nun gegen russische Angriffe wehrt, so ist das selbstverständlich. Deutschland verteidigt sich. Die Nachrichten über die Kämpfe, die an der ostpreussisch-russischen Grenze in Johannisburg, am Allenstein, in Libau begonnen haben, sind zunächst noch spärlich; es empfiehlt sich, mit doreiligen Schlüssen zurückzuhalten.

Der Mobilisierung der französischen Armee ist der Bruch des Völkerrechts durch Frankreich Deutschland gegenüber auf dem Fuße gefolgt. Flugzeuge machten bereits kriegerische Besuche über deutschen Städten. Das allein gäbe Anlaß dazu, an Frankreich die Kriegserklärung zu übergeben, aber es ist bis jetzt noch still darüber.

Diplomatische Verschleppungen. — Die ersten Zusammenstöße mit den Russen.

Berlin, 2. Aug. Nachdem die Kunde von der allgemeinen russischen Mobilmachung hierher gelangt war, wurde der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, beauftragt, die russische Regierung aufzufordern, die Mobilmachung gegen uns und unsere österreichischen Bundesgenossen einzustellen und hierüber eine bündige Erklärung binnen zwölf Stunden abzugeben. Dieser Auftrag wurde nach einer Meldung des Grafen Pourtales in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August um Mitternacht ausgeführt. Falls die Antwort der russischen Regierung ungenügend sein sollte, war der deutsche Botschafter ferner beauftragt, der russischen Regierung zu erklären, daß wir uns als mit Rußland im Kriegszustand befindlich betrachteten. Die Meldung des Botschafters über die Antwort der russischen Regierung auf unsere befristete Anfrage ist hier nicht eingelaufen, ebensowenig eine Nachricht über die Ausführung des zweiten Auftrages, obwohl wir konstatieren haben, daß der russische Telegraphenverkehr noch funktioniert. Dagegen sind in dieser Nacht bis 4 Uhr früh folgende Meldungen eingegangen:

Heute nacht fand ein Angriff russischer Patrouillen gegen die Eisenbahnbrücke über die Warthe bei Eichenried an der Strecke Jarotschin-Wreschen statt, der abgewiesen wurde. Deutscherseits wurden zwei Mann leicht verwundet. Die Verluste der Russen sind nicht festgestellt. Von Russen gegen den Bahnhof Wiloslaw eingeleitete Unternehmung wurde verhindert. In der Nacht vom 1. zum 2. August hat

eine stärkere russische Kolonne mit Geschützen die Grenze bei Schwidden südöstlich Bialla überschritten. Zwei Schwadronen Kosaken ritten in der Richtung auf Johannsburg. Hiernach hat Rußland deutsches Reichsgebiet angegriffen und den Krieg eröffnet. Die Vertlichkeiten, an denen russische Patrouillen die Feindseligkeiten eröffnet haben, liegen auf deutschem Boden, etwa 20 Kilometer von der deutsch-russischen Grenze entfernt. Die Eisenbahnlinie Jarotschin-Wreschen überschreitet die Warthe bei Eichenried; dort hat der Angriff stattgefunden, der aber erfreulicherweise abgewiesen werden konnte. Es hat sich gezeigt, wie richtig es war, die Eisenbahnbrücken bei Zeiten zu schützen. Ein zweiter Angriff gegen den gleichfalls an der Strecke Jarotschin-Wreschen gelegenen Bahnhof Wiloslaw konnte gleichfalls abgewiesen werden. Schwiddern bei Johannsburg, Reg.-Bez. Allenstein, liegt in Ostpreußen; etwa 30 Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Dort sind bereits russische Geschütze und zwei Schwadronen Kosaken angelangt. Aus diesen Nachrichten geht hervor, daß die Russen unsere ganze Ostgrenze mit Truppen belegt und einen systematischen Angriff auf dieselbe schon längst vorbereitet haben.

Allesstein, 2. Aug. (6 Uhr nachmittags.) Bisher fanden im allgemeinen an der Grenze in Preußen nur kleine Gefechte statt; Johannsburg, das von deutscher Kavallerie besetzt ist, wird augenblicklich angegriffen. Die Verluste betragen auf russischer Seite etwa 20 Mann, auf deutscher Seite nur mehrere Verwundete.

Königsberg, 2. Aug. In Endtkuhnen ist eine russische Patrouille eingeritten. Das Postamt Bilsderweitschen ist nachsicherer Nachricht zerstört. Der Feind überschritt die Grenze an vielen Stellen, wie zweifelsfrei gemeldet wird.

Libau (russ. Gouvernement Kurland), 2. Aug. Der Libauer Hafen ist heute deutscherseits bombardiert worden. Die hierüber vorliegende kurze Meldung besagt, daß die Stadt in Brand geraten sei. Ein feindlicher Kreuzer sei zu Hilfe geeilt. 12 Uhr 30 heute nachmittag war das Gefecht noch im Gange.

Berlin, 1. Aug. Heute nachmittag wurde eine deutsche Patrouille bei Frestken, 300 Meter die Seite der Grenze, von einer russischen Patrouille beschossen. Sie erwiderte das Feuer. Beiderseits sind keine Verluste zu verzeichnen.

Berlin, 2. Aug. Nach zuverlässigen Nachrichten bereiten russische Offiziere und Agenten in großer Zahl unser Land. Die Sicherheit des Deutschen Reiches erfordert es, daß aus patriotischem Pflichtgefühl heraus neben den amtlichen Organen das gesamte Volk unbedingt dabei mitwirkt, solche gefährlichen Personen unschädlich zu machen. Durch rege Aufmerksamkeit in dieser Hinsicht kann jeder an seiner Stelle zu dem glücklichen Ausgang des Krieges beitragen.

(Zum Teil gaben wir gestern diese Nachrichten durch Anschlag hinaus.

Petersburg, 1. Aug. Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, daß Finnland und die finnischen Gewässer in Kriegszustand versetzt werden.

Französische Unternehmungen.

Berlin, 2. Aug. Ein feindliches Flugzeug wurde auf der Fahrt von Düren auf Köln beobachtet. Ein französisches Flugzeug wurde bei Wesel heruntergeschossen. Eine soeben eingelaufene militärische Meldung besagt, daß heute Vormittag französische Flieger in der Umgebung von Nürnberg Bomben herabwarfen. Da eine Kriegserklärung zwischen Frankreich und Deutschland bisher nicht erfolgte, liegt ein Bruch des Völkerrechts vor.

Koblenz, 2. Aug. Vormittags versuchten 80 französische Offiziere in preussischer Uniform im Kraftwagen die preussische Grenze bei Dalbeck, westlich von Gledern, zu überschreiten. Der Versuch ist mißlungen.

Cochem (Reg.-Bez. Coblenz), 2. Aug. In der Samstagnacht versuchte ein Gastwirt von hier, zusammen mit seinem Sohne, den Eisenbahntunnel zu sprengen, was aber mißlang. Die Beiden wurden sofort standrechtlich erschossen. (Der Tunnel ist 4100 Meter und strategisch deshalb sehr wichtig, weil er an der Linie Perl-Koblenz liegt.)

Die Mobilmachung der schweizerischen Armee.

Das schweizerische Militärdepartement erläßt folgende Verfügung, die die Mobilmachung der gesamten schweizerischen Armee mitteilt: Der Bundesrat hat im Hinblick auf die ernste Lage die Vorfeststellung der ganzen Armee und den Auszug der Landwehr und des Landsturms verfügt sowie das Aufgehoben des für die erste Grenzbewachung und für die Ueberwachung der wichtigsten Kommunikationen erforderlichen Landsturms beschlossen. Diese militärischen Maßregeln sind nicht die Folge einer Bedrohung unseres Landes von irgendeiner Seite, sondern nur eine militärische Vorsichtsmaßregel, welche im gegenwärtigen Augenblick unbedingt geboten erscheint. Ein Grund für weitere Befürchtungen der Bevölkerungen für irgend einen Landesteil liegt nicht vor. Der an der Grenze verwandte Landsturm hat lediglich Ueberwachungsaufgaben zur Aufrechterhaltung eines geordneten Grenzverkehrs.

Belgien macht mobil.

Brüssel, 1. Aug. Die Regierung hat die Mobilisierung angeordnet.

Was führen die Japaner im Schilde?

Das Wiener Corr.-Bureau erfährt von besonderer Quelle folgende Meldung aus Tokio: Die Zeitung Nishimishi schreibt: Japan muß eventuelle Schwierigkeiten Rußlands unbedingt zur Regelung der mandchurisch-mongolischen Fragen ausnützen. Gestern fand ein längerer Ministerrat statt.

Washington, 2. Aug. Deutschland, England und Frankreich haben formell Amerika ersucht, ihre Botschaften im Notfall zu übernehmen. Amerika kommt dem Ersuchen nach und instruierte die amerikanischen Botschafter und Gesandten in Europa demgemäß.

Der russische Aufmarsch.

Nach der Friedensverteilung stehen an der deutschen Grenze folgende russische Truppen:

I. Militärbezirk Wilna. Oberbefehlshaber und voraussichtlicher Führer der Armee gegen Ostpreußen General der Infanterie v. Rennenkampf. II. Korps Grodno, General Scheidemann. 26. Division Grodno, 48. Wilna, 2. Kavallerie-Division Suwalki. III. Korps Wilna, General Sepantschin. 25. Infanterie-Division Duenaburg, 27. Wilna, 6. Schützenbrigade Suwalki, 8. Kavalleriedivision Kowno. IV. Korps Minsk, General Mijew. 30. Infanteriedivision Minsk, 40. Bobruisk. XX. Korps General Smirnow. 28. Infanteriedivision Kowno, 29. Riga, 1. selbständige Kavalleriebrigade Riga. Ferner stehen im Militärbezirk die 1. Eisenbahnbrigade in Baranowitschi und das 5. Eisenbahnbataillon in Polozk.

II. Militärbezirk Warschau. Oberbefehlshaber General Schilinski. IV. Korps Bjalostok, General der Infanterie Blagowestschenski. 4. Infanteriedivision Lomtscha, 16. Bjalostok, 4. Kavalleriedivision Bjalostok. XIV. Korps Lublin, General der Infanterie Woischin-Murdas Schilinski. 18. Infanteriedivision, 1. Schützenbrigade Lodz, 2. Radom, 18. Kavalleriedivision Warschau, 14. Tschentochau. XV. Korps Warschau, General der Infanterie Marzot. 6. Infanteriedivision Ostrow, 8. Warschau, 6. Kavalleriedivision Warschau. 15. Plosk. XIX. Korps Brest-Litowsk, General der Ingenieure Sarantschew. 17. Infanteriedivision Cholm, 38. Brest-Litowsk, 7. Kavalleriedivision Wladimir-Wolynsk, 1. Don-Kosakendivision Samostje. XXIII. Korps General der Infanterie Kondratowitsch. 3. Garde-Infanteriedivision Warschau, 2. Infanteriedivision Nowogeorgiewsk, selbständige Garde-Kavalleriebrigade Warschau. Im Militärbezirk außerdem noch das 4. Eisenbahnbataillon.

An Festungen gehören zum Bezirk Wilna die Festung erster Klasse Kowno und die Festung dritter Klasse Dünamünde sowie Grodno. Zum Bezirk Warschau zunächst Warschau selbst, dann die Festungen erster Klasse Nowogeorgiewsk, Brest-Litowsk und Zwangorod, Festung zweiter Klasse Ossowez, sowie die Befestigung Lomtscha.

Frankreich begründet seine Mobilisation.

Paris, 2. Aug. Der Präsident und die Mitglieder der Regierung haben einen Aufruf an die Franzosen erlassen, in dem es heißt: Seit einigen Tagen hat die Lage Europas sich wesentlich verschlimmert. Trotz der Anstrengungen der Diplomatie habe der Horizont sich verfinstert. Die meisten Nationen mobilisieren, selbst neutrale Staaten, um die garantierte Neutralität zu schützen. Frankreich, das seine friedlichen Absichten kundgegeben und im Verlauf der letzten tragischen Tage Europa den Rat zur Mäßigung und ein lebendiges Beispiel der Verständigung gegeben habe und seine Anstrengungen zur Erhaltung des Weltfriedens verdoppelte, habe sich auf alle Eventualitäten vorbereitet und bis jetzt die ersten Maßnahmen zum Schutze seines Gebietes getroffen. Frankreich rechne mit der Kaltblütigkeit der Nation und zähle auf den Patriotismus aller Franzosen, die alle bereit seien, ihre Pflicht zu tun.

Die Arbeit des Reichstags.

Berlin, 2. Aug. Dem am Dienstag zusammen tretenden Reichstag wird ein Gesetzentwurf über die Einführung von Höchstpreisen für den Verkauf von Lebensmitteln vorgelegt werden.

Ausnahme von Verboten. — Weitere Verbote.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung des Reichskanzlers betreffend Ausnahmen von den Verboten der Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Sprengstoffen, sowie von anderen Artikeln Kriegsbedarfs und von Gegenständen zur Herstellung von Kriegsbedarfsartikeln, von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betrieb von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, von Verbands- und Arzneimitteln, sowie von ärztlichen Instrumenten, von Eisenbahnmateriale aller Art, von Telegraphen- und Fernsprengeräten, sowie Teilen davon, von Luftschiffergeräten aller Art, von Fahrzeugen und Teilen davon. — Unter das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungsmitteln, Streu- und Futtermitteln fallen noch folgende weitere Gegenstände: Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee, Salz, Pfeffer, Zucker, Stärke, Hefe, Tabak, Tabakerzeugnisse, Branntwein, Wein, Bier, Essig.

Schutz den Eisenbahnen.

Berlin, 2. Aug. Bestimmte Nachrichten deuten darauf hin, daß Zerstörungsversuche gegen die Eisenbahn und deren Kunstbauten von feindlicher Seite auch im Innern des Reiches gemacht werden. Bei der großen Bedeutung der Eisenbahn für die Durchführung der Mobilmachung und die Versammlung des Heeres ist es Pflicht jedes Deutschen, die Heeresverwaltung beim Schutz der Eisenbahn zu unterstützen. Dies kann geschehen durch die Überwachung der Mitreisenden, Mitteilung jeder verdächtigen Handlung an die nächste Eisenbahn- oder Militär-

behörde und eventuelle Festnahme verdächtiger Individuen.

Keine Postbeförderung an die Einberufenen.

Berlin, 2. Aug. Während der Beförderung der Truppen aus ihren Standorten in das Aufmarschgebiet findet eine Ausgabe von Postsendungen an dieselben nicht statt. Es empfiehlt sich daher nicht, alsbald nachdem die Truppen ihren Standort verlassen haben, Sendungen an dieselben aufzugeben. Den 2. August. Kriegsministerium: von Falkenhayn. Reichspostamt: Kräfte.

Der Mobilmachungsbefehl in Berlin.

Berlin, 1. Aug. Der Lustgarten war den ganzen Nachmittag von einer Kopf an Kopf stehenden Menschenmenge besetzt. Etwa um 1/6 Uhr wurde dem Publikum durch Adjutanten, Offiziere und Schutzmannswachtmeister die erfolgte Mobilmachung bekannt gegeben, worauf eine unbeschreibliche Begeisterung sich Luft machte. Um 6 Uhr war im Dom der angekündigte liturgische Gottesdienst, den Oberhosprediger Dr. Dyander hielt. An dem Gottesdienst nahmen auch Damen und Herren der Umgebung der Majestäten teil.

Die Bundesfürsten

von Bayern, Sachsen und Württemberg haben an ihre Armeen zündende Aufrufe erlassen und sie in den Dienst des obersten Kriegsherrn gestellt. Unser König erläßt folgende Ordre:

An meine Truppen!

Offiziere und Mannschaften. Außerufen zur Verteidigung des bedrohten Vaterlandes werdet Ihr demnächst die Heimat verlassen, um Schulter an Schulter mit den anderen deutschen Stämmen zu kämpfen für Deutschlands Ehre, Größe und Macht.

Ich vertraue fest auf die allzeit bewährte pflichttreue Hingebung Meiner Truppen und bin gewiß, daß Meine Württemberger den Vätern gleich weitzersich werden mit den Waffengefährten aus Nord und Süd, um unsere gerechte Sache zum Sieg zu führen.

Die Erfüllung Meines Herzenswunsches, jeden einzelnen Truppenteil persönlich zu verabschieden, ist nach Lage der Verhältnisse leider unmöglich und so rufe Ich denn Euch auf diesem Wege Meine treuesten Wünsche zu. Gott mit Euch!

Stuttgart, den 2. August 1914.

Wilhelm.

An das Kriegsministerium. v. Marchtaler.

Die Stuttgarter vor dem König.

Am Samstag abend strömte eine große Volksmenge zum Wilhelmspalast, wo der König, umjubelt von Tausenden, eine Ansprache hielt. Der König sagte:

„Mein liebes treues Volk! Wir sind gezwungen worden, um unsere Ehre zu wahren, zu den Waffen zu greifen. Wir waren bemüht, stark bemüht, den Frieden zu erhalten. Ich bedauere sehr, in meinen alten Tagen noch mitanzusehen zu müssen, daß meinem vielgeliebten deutschen Volk der Friede durch fremde Mächte gebrochen wird. Ziehen Sie nun in den Kampf hinaus und sechten Sie für Deutschlands Ehre! Ich möchte meine Lieben im ganzen Lande bitten, daß sie zu Gott beten. Und dieser wird gewiß auch unser Gebet erhören und den Sieg an unsere Fahnen heften. Seid nun alle, meine Lieben, Gottes Segen empfohlen! Betet für die Söhne, Brüder und Verwandten, die ins Feld ziehen, und für den Sieg unserer Waffen!“ — Wie dem Landesfürsten, so sollten sie auch ihrem Heerführer, dem Herzog Albrecht, stürmischen Beifall, der umgeben von seinen Söhnen, vom Balkon des Kronprinzenpalais wie ein rechter Schwabenherzog zum Volke sprach: Patrioten, die Ihr hierher gekommen seid, ich danke Euch. Die Württemberger — davon bin ich überzeugt, — werden wie immer ihre Pflicht tun! Unser Kaiser und König hurrah!

Stuttgart, 2. Aug. Wer heute sich von dem geradezu ungeheuren Kirchenbesuch seitens aller Konfessionen überzeugte, merkte nichts von der Gleichgültigkeit und gar Ungläubigkeit, die nach der Ansicht von Pessimisten sich in den letzten Jahrzehnten des deutschen Volkes bemächtigt haben sollte. Geradezu ergreifend war die Andacht, mit der in den überfüllten Gotteshäusern den Worten der Prediger gelauscht wurde, und die Rührung, die sich aller bemächtigte. Und am Abend gar, wo in den evangelischen Kirchen die Kriegsteilnehmer und ihre Familien zum Abendmahle sich versammelten, da blieb kaum ein Auge trocken. Aber auch die Macht des Gottvertrauens ward aus den Gesichtern der Heimkehrenden offenbar, als alle fest und zuversichtlich sich nunmehr den Aufgaben zuwandten, die Tag und Stunde für Herz und Hand bereiteten. In den katholischen Kirchen war heute früh die Zahl derer, die zur Kommunionbank traten, größer selbst als zur österlichen Zeit. Weitere Gottesdienste werden in allen Kirchen auch während der nächsten Werktage abgehalten werden.

Norwegen bleibt neutral.

Christiania, 1. Aug. Die norwegische Regierung hat heute aus Anlaß des serbisch-österreichischen Krieges eine Neutralitätserklärung erlassen.

An die Freiwilligen!

Das Generalkommando des 13. (Agl. Württ.) Armeekorps erucht um Veröffentlichung nachstehender Bekanntmachung:

Freiwilliger Eintritt. (§ 98 der Wehrordnung.)

1. Nach ausgesprochener Mobilmachung können von allen Ersatztruppenteilen Freiwillige jederzeit angenommen und eingestellt werden. Von jeder Einstellung ist der Zivilvorstehende der Ersatzkommission des Geburtsortes zu benachrichtigen. Im übrigen finden die Bestimmungen der §§ 21, 4 und 24 Anwendung. 2. Die Annahme von Freiwilligen auf Kriegsdauer (Kriegsfreiwillige) ist zulässig. Sie werden bei der Demobilmachung oder Auflösung der betreffenden Truppenteile usw. zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen. 3. Die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten werden mit ihrer Altersklasse zum Dienst herangezogen. 4. Die zum Einjährig-Freiwilligendienst berechtigten Mediziner, welche bereits 7 Semester studiert haben, werden außerterminlich gemustert und bei vorhandener Tauglichkeit sogleich einberufen. 5. Die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten treten — sofern sie es wünschen — bei Auflösung der Ersatztruppenteile wieder in den Genuß der ihnen bewilligten vorläufigen Zurückstellung. 6. Die näheren Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in die Marine sind in der Marineordnung enthalten. § 21, 4 der Wehrordnung lautet: Angehörige fremder Staaten bedürfen zum Eintritt in das Heer der Genehmigung des Kontingentsherrn, zum Eintritt in die Marine Kaiserlicher Genehmigung. § 24 der Wehrordnung lautet:

Freiwilliger Eintritt vor Beginn der Militärpflicht.

1. Um im allgemeinen wissenschaftliche und gewerbliche Ausbildung so wenig wie möglich durch die Dienstpflicht zu stören, ist es jedem jungen Manne überlassen, schon nach vollendetem 17. Lebensjahre (d. i. nach Beginn der Wehrpflicht), wenn er die nötige moralische und körperliche Befähigung hat, freiwillig zum aktiven Dienst im Heere oder in der Marine einzutreten. 2. Wehrpflichtige der weinmännlichen und halbweinmännlichen Bevölkerung dürfen nur in die Marine freiwillig eintreten. 3. Wehrpflichtige, welche freiwillig in das Heer oder in die Marine eintreten, sind der Aushebung nicht mehr unterworfen. 4. Die näheren Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in das Heer oder die Marine sind in den Abschnitten 13 und 14, sowie in der Marineordnung enthalten.

Freiwillige für die Marine.

Berlin, 1. Aug. Die Kaiserliche Marine stellt, wie uns von zuständiger amtlicher Seite mitgeteilt wird, geeignete Zivilflieger als Kriegsfreiwillige ein. Bewerber wollen sich an das Reichsmarineamt, Sektion für Luftfahrwesen, wenden.

Anerbietungen für den Dienst der Freiwilligen Krankenpflege

nimmt bestimmungsgemäß der Kais. Kommissar und Inspektor der Freiwilligen Krankenpflege, Berlin W. 8, Behrendstr. Nr. 70 entgegen.

Freiwillige Krankenpflege im Krieg.

ep. Sobald der Krieg ausbricht, werden von den 318 Diakonen der Brüderanstalt Karlshöhe 105 zum Dienst mit der Waffe, 43 zur Sanität eingezogen. Am 10. Mobilmachungstag haben wir dem Roten Kreuz 30 Brüder zur freiwilligen Krankenpflege zur Verfügung zu stellen, in der folgenden Zeit weitere 85. Aber das alles genügt noch lange nicht. Hunderte, Tausende von den Söhnen unseres Volkes werden auf den Schlachtfeldern bluten. Diesen die sorgfältigste Pflege angebedeihen zu lassen, ist unsere heilige Pflicht. Wer ist bereit, seinen Mann zu stellen? Die Brüderanstalt Karlshöhe wird 8 Tage nach dem etwaigen Kriegsbeginn einen 4- bis 6wöchigen Kurs eröffnen, in welchem junge Männer für die freiwillige Krankenpflege im Kriege ausgebildet werden. Die Kursteilnehmer erhalten freie Station. Nach Beendigung des Krieges können sie in ihren bisherigen Beruf wieder zurücktreten. (Anmeldungen, denen Lebenslauf, ärztliches und Zeugnis beizulegen ist, nimmt das Inspektorat Karlshöhe-Ludwigsburg, von dem auch die näheren Bedingungen für diesen Kurs zu beziehen sind, jederzeit entgegen.)

Schulschluß.

Köln, 2. Aug. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat sämtliche Behörden ersucht, die ihnen unterstellten Schulen schließen zu lassen. Bezüglich der höheren Schulen ist dies durch das Provinzialschulkollegium angeordnet worden. Es sei auf tunlichste Mitwirkung der Schulkinder und auch der Schüler der höheren Lehranstalten bei den Erntearbeiten hinzuwirken.

Mobilmachung in Calw.

O trauerbange Stunde! Den Samstagnachmittag über lebte alles nur dem einen Gedanken: Wann kommt die Mobilmachung? Auf der Stadt lag's voll Erwartung. Das Telephon klingelte in einem fort: noch nichts da? — bis endlich abends ein Telegramm am Postgebäude mit dem Befehl der Mobilmachung angeschlagen wurde. Droben vor dem Rathaus stand der Tambour bereit und etwa 3/4 Uhr wirbelten die ersten Schläge durch die Gassen und Straßen der Stadt das wohl längst erwartete aber trotz allem so Bittere, Grausame. Das Vaterland ruft zum Schutz seiner Ehre! So sei's denn. Die Leute standen in Gruppen beieinander, die Frauen darunter meist mit verweinten Augen, und besprachen das nunmehr zur schrecklichen Wahrheit Gewordene ernst und sorgenvoll. Die Männer zogen, z. T. am Samstag abend schon, ihrer Pflicht getreu, aus ihrer engeren Heimat und Vaterstadt fort, Frauen und Kinder in untröstlichem Schmerz zurücklassend, selbst auch tiegebeugt. Es war ein Jammer, das mitanzusehen zu müssen. Kein Haus, keine Familie in der Stadt, die nicht direkt oder indirekt von der Mobilmachung betroffen würde. Bis zu 6 Brüder müssen die Familien hier hergeben. Aber größer kann der Schmerz auch bei solchen nicht sein, als etwa bei einer jungen Frau, die sich mitten aus ihrem lachenden Glück herausgerissen sieht, und statt einer fröhlichen, einer so dunklen Zukunft entgegensehen muß. Und warum das ganze schreckliche Muß? Um der dreifachen Ueberhebung des verbissenen Pacts willen. Um der Ausdehnungsgelüste eines großen Reiches willen, das in seinem so unglücklich dummen Haß gegen das Deutschland blind geworden ist und vermeint, mit der Zahl seiner durch keinerlei Schuldenmäßigkeit beschwerten Soldaten allein das deutsche Reich verblühen zu machen. O Rußland, wie viele, viele Flüche hast du auf dich herabbeschworen in den letzten Tagen! Flüche friedlicher Frauen, die ihrer Männer Feierabendheim mit trauriger Liebe schmückten, Flüche alter Eltern, denen der Stolz des Alters vielleicht für immer entrispen wird, Flüche zitternder Bräute, die ihr Liebste opfern! Herrgott im Himmel — und du fährst nicht mit deinem allmächtigen Zorn darein und rottest diese Gesellen aus, die unser Deutschland in dies namenlose Weh stürzen? Wir alle, die wir unter dem schmerzlichen Eindruck der gegebenen Tatsachen stehen, dürfen aber nicht den Kopf verlieren. Heute gilt's nicht nur für die Männer, sondern in ganz besonderem Maße für unsere Frauen, mutig zu sein, furchtlos und treu. Kein Schmerz darf zur Verzweiflung, zur Tatlosigkeit treiben. Das bitterste Geschick muß die edelsten Kräfte eines Herzens auf die Wacht rufen und wirken lassen, muß die Kunst, sich ins Unabänderliche mit fester Entschlossenheit zu fügen, in die Tat umsetzen. In diesem Sinne sollten jetzt sich alle, die Ausmarschierenden wie die Daheimbleibenden, betätigen. Es war eine erhebende Stunde, gestern, als in der Frühe die Klänge des „Befehl du deine Wege“ herab vom Kirchturm, hin über die Häuser der Stadt und hinein in die Herzen schwangen und noch erhebender, ergreifender war die Feier in der Kirche am Abend, wo die Ausmarschierenden und deren Angehörige das hl. Abendmahl empfingen.

Ueber der Stadt lag's und liegt's begreiflicherweise tiefer. Auch die heiteren Episoden, die sich, unausbleiblich bei dem zur Zeit außerordentlich lebendigen Verkehr in den Straßen und auf den freien Plätzen, gelegentlich ereignen, sind nur wie der vorübergehende heitere Zug auf einem kummervollen Gesicht. Die Zeittage bringt es mit sich, daß Aufregungen und Spannungen an der Tagesordnung sind. Doppelt dringend ersuchen wir, durch keine Nachricht und durch kein Gerücht sich aus der Fassung bringen zu lassen, sondern unter allen Umständen Ruhe zu bewahren. Auch dürfte es sich sehr empfehlen, daß sich nicht jedermann an der Verbreitung unwahrer Gerüchte beteiligt; man überlasse das den Zeitungen, die in den letzten Wochen ihr möglichstes taten, sich selbst zu blamieren.

Dringende Bitte an die Calwer Ladenbesitzer aller Branchen.

Der Wochenmarkt am vergangenen Samstag hat mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wie sehr jetzt schon die Preise für Waren aller Art in die Höhe getrieben werden — und zwar zu einem gut Teil absichtlich und durch gar keinen Grund berechtigt. Butter, Eier, Schmalz, Mehl, Zucker, gerade auch die beiden letztgenannten Verkaufsartikel, schnellsten in ihren Preisen nur so hinauf. Es ist unerhört, wenn man für ein Kalkei 10 und 12 Pfg. und für 1 Pfund Butter 1,60 Mk. fordert, wo sollen die Haushaltungen denn das Geld dazu aufreiben, solch übertriebenen Ansprüchen der Händler gegenüber gerecht zu werden? Es war eine ganz angebrachte Verfügung des Stadtschultheißenamts, daß es den wildesten Ausgeburten von Geldmacherei beizeiten einen ordentlichen Riegel vorsetze, indem es mit militärischer Schnei-

digkeit drohte, bei weiteren Versuchen einer Preissteigerung werde der Gemeinderat die Lebensmittelpreise festsetzen, und diesen Entschluß durch Extrablatt in der ganzen Stadt verbreiten ließ. Besonders dankbar aber waren ihm die Hausfrauen dafür, daß es eine Höchstgrenze einiger der zu verkaufenden Marktgegenstände festsetzte und durch den Ausscheller bekanntgab, daß für Butter nicht mehr als 1,40 Mk. für das Pfund gefordert werden dürfe, für 1 Ei nicht mehr als 7 Pfg. und für 1 Pfund Kartoffeln gleichfalls nicht mehr als 7 Pfg. Aber auch andere Lebensmittel- und Genussmittel, vor allem Zucker und Mehl, zogen z. T. in ganz beispielloser Weise an. Uns wurde gesagt, daß für einen Zentner Mehl, der vor vier Wochen noch mit 32 Mark bezahlt wurde, 39 Mark zu bezahlen gewesen seien. Es gibt zwar auch noch solche Bädereien und Händler, die billiger (34 Mk. der Zentner, 22 Pfg. das Pfund) verkaufen, aber der angeführte, für die jetzigen Verhältnisse unverantwortlich hohe Preis zeigt, wohin die Reise gehen soll. Beim Zucker ist das um kein Haar anders. Vor ein paar Tagen noch bezahlte man beim Einkauf von 5 Pfund mit 1,15 Mark, heute kostet dieselbe Menge teilweise schon 1,50 Mark. Und ist doch, wie schon gesagt, gar kein Grund vorhanden, hinaufzugehen, jedenfalls nicht so rasch und um so viel. Es steckt auch ein gut Stück Vaterlandsliebe darin, seinen Mitbürgern in so ernsten Zeiten nicht das Leben noch schwerer zu machen, als es ohnehin schon der Fall ist. Man sollte sich auch als Geschäftsmann und als Kaufmann seines Christentums und seines Bürgerfinns befehligen gerade dann, wenn diese beiden schönen Tugenden einmal die Probe aufs Exempel bestehen sollen.

Sparklassen und Reichsbanknoten.

Die Berliner Korrespondenz schreibt: „Angesichts der an einzelnen Orten auftretenden Besorgnisse der Bevölkerung wegen ihrer Spareinlagen in den öffentlichen Sparklassen hat der Minister des Innern unter dem 30. ds. allgemein darauf hingewiesen, daß kein Anlaß zu irgendeiner Beunruhigung besteht. Für jede öffentliche Sparkasse haftet ihre Stadt oder ihr Kreis oder der sonstige Kommunalverband, der sie errichtet hat, mit seinem ganzen Vermögen und seiner gesamten Steuerkraft. Die Gelder der öffentlichen Sparklassen sind ferner auch im Falle eines Krieges als Privateigentum absolut sicher und jedem Zugriff des eigenen Staates sowohl wie des Feindes entzogen. Die öffentlichen Sparklassen bieten daher den Einlegern die denkbar größte Sicherheit, und es kann den Sparern nur empfohlen werden, auch im Falle eines Krieges alles verfügbare Geld dort niederzuliegen, nicht aber ihre Ersparnisse abzubegeben.“ Die genannte Korrespondenz schreibt ferner: „Die letzten Tage haben wieder den Beweis geliefert, daß in weiten Kreisen des Publikums eine völlige Unkenntnis über den Zahlungswert der Reichsbanknoten herrscht. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß durch Gesetz vom 1. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 515) den Reichsbanknoten volle gesetzliche Zahlkraft beigelegt ist. Die Reichsbanknoten sind deshalb ebenso wie Goldmünzen von jedermann in jedem Betrage zu ihrem vollen Nennwerte in Zahlung zu nehmen. Wer die Annahme einer ihm geschuldeten Summe in Reichsbanknoten ablehnt, setzt sich den Folgen des Annahmeverzugs aus. Eine Umwechslung der Reichsbanknoten in Goldmünzen erscheint deshalb völlig zwecklos.“

Pfadfinder als Helfer bei der Ernte.

Im Kriegsfalle sind der Landwirtschaft fast die gesamten Arbeitskräfte entzogen, so daß Gefahr besteht, daß das Einbringen unserer reichen Ernte gefährdet ist; das Korn und die übrigen Feldfrüchte fallen dem Verderben anheim, weil sie nicht rechtzeitig geerntet werden können. Beachtung und Nachsicht verdient deshalb ein Aufruf, den die Führerschaft des Pfadfinderkorps Magdeburg an ihre Mitglieder erlassen hat. Sie richtet an diese die Aufforderung, falls es der Ernst der Lage erfordere, sich alle bereit zu halten und der Landbevölkerung bei der Ernte zu helfen. Gleichzeitig wird an die Gemeindevorstände die Bitte gerichtet, Nachricht zu geben, wo Hilfe nottut. Das Pfadfinderkorps vertritt die Ueberzeugung, daß eine große Anzahl Jungen im Alter von 13 bis 18 Jahren als Handlanger oder Ernte-Arbeiter tüchtig etwas leisten können und den Gemeinden willkommen sind.

Die Milchversorgung. Vom dritten Mobilmachungstage, also vom Mittwoch an, treten in der Beförderung von Milch mit der Eisenbahn Änderungen ein. Nähere Bekanntmachungen werden auf den einzelnen Stationen angeschlagen. Im übrigen hat die Eisenbahnverwaltung für die Milchbeförderung nach Inkrafttreten des Militärfahrplans vorläufige Anordnungen getroffen und wird bemüht sein, diese durchzuführen, soweit es die militärischen Rücksichten zulassen. Da gleichwohl mit Störungen zu rechnen ist, empfiehlt die Verwaltung in geeigneten Fällen die Milchbeförderung mittels Fuhrwerks oder Kraftwagens.

Weitere Nachrichten.

Weinheim (Baden), 1. Aug. Die Lederfabrik Freudenberg hat für die Familien der eingezogenen Reservisten jeden Tag 1000 Mark zur Verfügung gestellt. 3000 Arbeiter und die Beamten der Firma haben beschlossen, die verheirateten 10, die ledigen 15 Prozent ihres Lohnes für die Familien der eingezogenen Reservisten abzugeben.

Wiesbaden, 2. Aug. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime hat ihre Heime in Wiesbaden, Traunstein (Oberbayern), Bühl (Baden), Salzhausen (Oberhessen) mit zusammen über 500 Betten dem Kaiser als Lazarette zur Verfügung gestellt.

Münster i. W., 1. Aug. Das Zentral- und Lokalkomitee für die Vorbereitung des 61. Katholikentags in Münster i. W. haben beschlossen, den Katholikentag wegen Kriegsgefahr zu vertagen.

Berlin, 2. Aug. Die in kürzester Zeit einsetzende Transportbewegung verlangt von den Eisenbahnen die größte Leistung. Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß Gesuche von industriellen Werken, Händlern und Privaten auf Beförderung von Gütern in der Zeit der Mobilmachung und der Versammlung des Heeres entsprochen werden kann. Die Militär-Eisenbahnbehörden haben strengsten Befehl, derartige Gesuche abzulehnen. Die schwere Arbeit dieser Behörden wird wesentlich erleichtert, wenn solche Gesuche, weil ausichtslos, ganz unterlassen werden.

Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

1. Postverkehr mit dem Ausland.

Von jetzt ab werden nach dem Ausland und den deutschen Schutzgebieten mit nachstehend aufgeführten Ausnahmen nur noch offene Postsendungen in deutscher Sprache angenommen und befördert. Pakete sind nicht mehr zulässig. Private Mitteilungen in geheimer (chiffrierter oder verabredeter) Sprache oder in anderer als deutscher Sprache, ferner solche über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten, es sei denn, daß sie von militärischer Seite als zugelassen bescheinigt sind.

Wertbriefe und Kästchen mit Wertangabe sowie Postaufträge nach dem Ausland und den deutschen Schutzgebieten können jedoch unter folgenden besonderen Bedingungen zur Beförderung übernommen werden: Die Auslieferung ist nur unmittelbar bei Postämtern zulässig, soweit sie nicht militärischerseits für bestimmte Bezirke ganz verboten wird; die Auslieferung bei Postagenturen, Posthilfsstellen und durch die Landbriefträger ist demnach verboten. Briefliche Mitteilungen, soweit sie überhaupt zulässig sind, müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen keinen verdächtigen Inhalt haben. Die Sendungen sind bei den Postämtern offen vorzulegen und demnach unter Ueberwachung der Beamten zu verschließen und zu versiegeln. — 2. Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Ausland und im Inland. Privattelegramme nach dem Ausland und im Inland müssen in offener und deutscher Sprache abgefaßt sein. Telegramme in fremder oder in geheimer (chiffrierter oder verabredeter) Sprache sowie solche über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten.

Die Telegramme müssen bei der Auslieferung mit Namen und Wohnung des Absenders versehen sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen. Der private Fernsprechverkehr nach dem Ausland und nach einigen am Schalter zu erfragenden Grenzgebieten des Inlands wird eingestellt. Außerhalb dieser Grenzgebiete dürfen Gespräche im innern deutschen Verkehr nur in deutscher Sprache geführt werden und keine Mitteilungen über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen enthalten. Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen enthalten.

Der Funkentelegraphenverkehr wird eingestellt. Weitere Beschränkungen oder Erleichterungen des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs bleiben vorbehalten.

Da die Postverwaltung eine namhafte Zahl ihrer Beamten zum Feldheere teils für den Dienst mit der Waffe, teils zur Wahrung des Feldpostdienstes abgegeben hat, werden voraussichtlich an manchen Orten die Beamtenkräfte nicht mehr ausreichen, um die feitherigen Dienststunden der Postämter für den Verkehr mit dem Publikum in ihrer vollen Ausdehnung aufrecht zu erhalten.

Die Postämter sind daher ermächtigt worden, die gedachten Dienststunden einzuschränken, soweit die unabwendbare Notwendigkeit dies bedingt und es ohne wesentliche Beeinträchtigung der Verkehrsbedürfnisse geschehen kann.

A. Generaldirektion der Posten u. Telegraphen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei

**Ämtliche und Privatanzeigen.
Kgl. Amtsgericht Calw.**

Durch Ausschlußurteil vom 15. Januar 1914 ist der von der Unterpfandsbehörde Calw am 5. November 1897 ausgestellte Pfandschein über die zu Gunsten des Friedrich Bauer, fr. Güterbesitzeres in Calw mit II. Rang auf Gebde. No. 618 u. Parz. No. 2248 der Markung Calw — jetziger Eigentümer: Alfred Marchaler, Zollverwalter hier — eingetragene Hypothek über 9000 M für

kraftlos

erklärt worden.

Calw, den 17. Januar 1914

Gerichtsschreiber: Dick.

Calw - Frankfurt a. M., den 21. Januar 1914.

Todesanzeige.



Te liehrenden Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsre liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friederike Weiß,

geb. Baur, Bahnwärterswitwe,

heute früh 1/5 Uhr im Alter von 77 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Ehr. Schächinger mit Frau, geb. Weiß.

Carl Schittenhelm mit Frau, geb. Weiß.

Beeridigung Freitag nachmittag 1/3 Uhr.

Althengstett, 20. Januar 1914.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Rosa Flik

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekans Wunderlich am Grabe, wie auch während der Krankheit, dem Herrn Oberlehrer für den erhebenden Gesang, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhe sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerdrucksachen liefert schnell die Druckerei dies. Blatt.

Dampfziegelei Seeger & Co., Nußringen

empfiehlt sich zur Lieferung von

**Maschinen - Metersteinen,
Glucker, Spunden und Geläufsteinen,
sowie Württemberger Steinen,**

desgleichen in

**wetterfesten Dachplatten, Biberichwänzen,
Strangalziegeln.**

Ganze Dacheindeckungen

werden zu den billigsten Preisen übernommen.

Badischer Hof in Calw.

Donnerstag, den 22. Januar 1914:

Gastspiel des „Berliner Apollo-Theater-Ensembles“

unter persönlicher Leitung des Direktor Phil. Malburg.

Größte Operetten-Tournee durch das deutsche Reich. Nur einmal. Aufführung.

Der größte Operetten-Schlager der Saison!!!

Puppchen

Operette in 3 Akten von Curt Kraag und Jean Krenn.

Gefangene von Alfred Schönfeld. — Musik von Jean Gilbert.

Seit 10 Monaten im Berliner Thalia-Theater täglich ausver-

kaufte Häuser erzielend. — Ueber 300 Aufführungen in Berlin.

— Stürmischer, glänzender Erfolg in Wien, München, Stutt-

gart, Straßburg, Danzig, Frankfurt, Bonn a. Rh.

Hauptschlager:

„Puppchen, du bist mein Augenstern.“ | „Seh'n wir mal zu Hagenbeck.“

„Heut gehn wir gar nicht erst ins Bett.“ | „Lorch wo hast du deine Ohren.“

Eigenes Künstler-Orchester.

Nur erstklassige Operettenkräfte. Brillante Tänzer und Tänzerinnen.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Georgii'schen

Buchhandlung: Nummerierter Sperrstüb

Mk. 1.60, I. Platz Mk. 1.00, II. Platz Mk. 0.70. — An der Abendkasse:

Num. Sperrstüb Mk. 1.80, I. Pl. Mk. 1.20, II. Pl. Mk. 0.80, Gallerie 50 Pfg.

Für Handelsschüler: Nummerierter Sperrstüb Mk. 1.20,

I. Pl. 75 Pfg. und II. Pl. 50 Pfg. An der Abendkasse 10 Pfg. Aufschlag.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. **Anfang 8 1/4 Uhr.**

Achtung! „Puppchen“ wurde vom Berliner Apollo-Theater-Ensemble

mehr als 300 mal mit stürmischer, durchschlag. Erfolg aufgeführt.

Bez.-Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz Calw.



Am Sonntag den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum Schwanen die alljährliche

Generalversammlung

statt mit folgender Tagesordnung; Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, Vortrag, Verlosung.

Hierzu sind unsere verehr. Mitglieder, insbesondere auch die Frauen, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundl. eingeladen.

Der Ausschuß.

Zahnatelier Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 134.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-

Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten

plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.

Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.



Sie wollen eine sauber ausgeführte
Druckarbeit
dann bestellen Sie solche in der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw

Am nächsten Freitag bringe ich einen großen Transport hannoveraner



Läufer-Schweine

in das Gasthaus „zum Hirsch“ nach Calw, wozu Liebhaber höflichst einladet

Albert Tauscher jr., Schweinehändler.

Stuttgarter Museumslose

à Mk. 3.—

Ziehung 4. und 5. Februar.

Zu haben bei
Friseur Odermatt,
Bahnhofstraße.

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. Februar ein fleißiges, sauberes Mädchen für Küche und Haushalt. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Ein ordentliches
Laufmädchen**

wird gesucht. Vom wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Reinliches
Laufmädchen**

auf einige Vormittagsstunden zu Anfang Mai gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Baiersbronn.
Uhrmacherlehrling
gesucht.**

Meldefrist bis 28. Februar 1914.

Joh. Wopalka,
Uhrmachermeister.

Dr. Busch's echte Eukalyptus-

Menthol-Bonbons u. Fenchelhonig wirken Wunder. à 30, 50 & 100 Pfg.
Nur bei: Th. Hartmann, Neue Apotheke.



Frisch eingetroffene

Schellfische per Pfd. 42 Pfg.
Cablian " " 35 "
Seelachs " " 35 "
Kotzungen " " 55 "

empfehlen
Georg Pfeiffer, Badstraße.

**Einige Sofas
hat billig abgegeben.
Guß. Widmann, Althengstett.**

Teinach.

**1-2 Wagen gut eingebrachtes
Dinkelstroh**

möglichst Flegelbruch sucht zu kaufen

Andler z. Hirsch.

Eine schwere, hochträgige

Kalbin

setzt dem Verkauf aus

**J. Burkhardt, Müller,
Raislach.**

Neuhengstett.

Wegen Platzmangel verkauft sofort preiswert 1 Paar schöne

Schaff-Stiere

Gottlob Jourdan.

Allgemein beliebt sind die Spezialbiere

TÜBINGER HOFBRÄU

Tafelgetränk Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Bier-Depot Calw

Inh. G. Weiss, J. Dreiss Nachfolger.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Vom Proviantamt Stuttgart werden in den nächsten 30 Tagen

Mehl, Reis, Weizen, Roggen, Hafer und schlachtfähige Ochsen oder Rinder

freihändig gegen Barzahlung angekauft. Der Hafer muß von der bei den Ankäufen im Frieden geforderten Beschaffenheit sein.

Angebote sind mündlich oder schriftlich an das Proviantamt Stuttgart, Post Feuerbach zu richten, bei welchem auch die genaueren Lieferungsbedingungen erfragt werden können.

Frauenarbeitsschule Calw.

Am Dienstag, den 15. September 1914,
beginnt ein neuer Kurs.

Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- u. Musterschneidzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz.

Anmeldungen nimmt die Schulvorsteherin, Fräulein E. Wagner, oberes Ledereck, in der Zeit vom 10.—12. September entgegen. Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.

Calw, den 29. Juli 1914.

Der Vorstand:
Stadtschultheiß Conz.

Württ. Feuerversicherung A.-G. Stuttgart.

Es wird bekannt gemacht, daß die bei der Anfall gegen Feuersgefahr versicherten Sachen, die im Falle eines Krieges von Angehörigen des Heeres, der kaiserl. Marine oder des roten Kreuzes mit sich geführt werden, ohne besondere Anzeige und ohne Prämienzuschlag innerhalb und außerhalb des Deutschen Reiches nach Maßgabe der allg. Versich. Bedingungen als versichert gelten.

Die Autokursfahrten zwischen Bad Liebenzell und Wildbad unterbleiben bis auf weiteres wegen Kriegszustand.

Eugen Dreiß.

Bekanntmachung.

Lasse mich am 15. August ds. Js. dauernd in
Bad Liebenzell
nieder und wohne
Färberstrasse (Neubau Scheible)
F. Lück, Dentist.
Sprechstunden von 9—12 und 2—5. An Sonn- und Freitagen von 10—12 Uhr.

Heu-Ankauf.

2000 Zentner guteingebrachtes Heu
kaufen sofort gegen prompte Kasse

Rohler & Pflaum, Weilderstadt, Telefon Nr. 8.

Angebote nimmt Herr Georg Ott (Handtsche Wirtschaft) in Calw für uns entgegen.

Unsre Gebetsstunde

findet heute abend im oberen Saal des Vereinshauses statt. Es ist jedermann herzlich eingeladen.
Chr. 3.

Gute wollene Socken

empfiehlt
Heinr. Rühle,
Telefon 318. Altburgerstraße.

Freim. Sanitätskolonne Calw.

Heute abend 8 Uhr

Antreten der noch zur Verfügung stehenden Mannschaften in Zivil

bei der Unfallmeldestelle (Marktplatz).

Die gesamte Ausrüstung, Uniform, Tragen, Verbandsmaterial, Taschen, Flaschen, Bücher u. sind abzugeben.

Für etwa schon eingezogene Mannschaften haben deren Angehörigen für Abgabe der Gegenstände zu sorgen.

Der Kolonnenführer.

Ein Kräftigungsmittel für

Jung und
Alt

Reconvalin

Lecithin = Nervennahrung.
Karton Mk. 1.— u. Mk. 2.—.

Prospekte durch die Niederlage:
Neue Apotheke.

Ein Bierführer

kann sofort eintreten bei
E. Hiller, Brauerei.

Suche sofort
ca. 30 Ztr.
Stroh

zu kaufen
Georg Jung.

Musik-
Instrumente

aller Art,
Zubehörteile, Saiten, Mund-
und Zieh-Harmonicas, Klarinos,
Pianos von A. 450.— an kaufen
Sie am vorteilhaftesten bei

Richard Curth,
Pforzheim, Kienlestrasse 4.
1. Stock. Kein Laden.

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Alleinige direkte Verkaufsstelle und
Fabrikniederlage der berühmten
Instrumenten- und Saiten-Fabriken
Oskar Adler & Co.; Hermann
Jourdan und andere.
Reparaturen und Stimmen aller In-
strumente sachkundigst u. schnellstens

Statt besonderer Mitteilung.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Elisabeth Miller
Paul Kirchner

Redakteur

Frankfurt
Calw

August 1914.

6münd
Calw

Schimmeln und Anlaufen

von eingemachtem ist ausgeschlossen
bei Verwendung von

**Salicyl-
Pergamentpapier.**

Zu haben m. ausführlicher Gebrauchs-
anweisung in Rollen zu 10 und 20
Pfennig bei

Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Präm. Meth.
I. alt. (1857)
bestrenomm.
Buchführ. einf., dopp.
amerikan., Stenograph.
Maschinenschreib. etc.
Schr.-ib.-Institut. - Privat-
Handelschule für alle
Berufe.
Gebr.
Gander Konfirmanden-
u. Ferienkurse

Geschäftl. Aushilfe

Verhältnisse halber bietet älterer
Reisender seine Dienste sofort an.
Gefl. Angebote an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Calw.

1 Bäckergehilfe

kann sofort eintreten
Carl Frohnmüller,
Bäckermeister.

8—10 tüchtige

Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung am
Barackenuebau.
Joseph Wölter, Zimmergeschäft.

Das kostbarste im Leben
ist die Gesundheit.

Der von Kohlen- und Briketdunst freie

Gaskoks

schaft eine staubfreie,
geruchlose, behagliche
und mithin gesunde
Zimmer-Temperatur.

Gaskoks ist billig und sparsam

und in allen Oefen verwendbar.

Gewandtes Mädchen

findet dauernde Beschäftigung
in der Druckerei ds. Blattes.